

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	11.04.2013

Beantwortung der Anfrage der CDU - Fraktion zur Ausstellung "A Bigger Picture" im Museum Ludwig

Text der Anfrage:

Am 3. Februar 2013 ist die David Hockney-Ausstellung „A Bigger Picture“ im Museum Ludwig zu Ende gegangen. Rund 225.000 Besucherinnen und Besucher sahen sich die Ausstellung in Köln an. Die CDU-Fraktion gratuliert dem Museum zu diesem Erfolg und bittet die Verwaltung um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Besucherinnen und Besucher sahen sich die Ausstellung in London und in Bilbao an?
2. Wie erklärt sich die Verwaltung die deutlich niedrigere Besucherzahl in Köln?
3. Wie hoch war in London und Bilbao der Eintritt für die Sonderausstellung? Welcher Eintrittspreis wurde im Museum Ludwig erhoben?
4. Wie hoch waren die Kosten für die Sonderausstellung und wie hoch die erzielten Einnahmen?
5. Welche Rahmenbedingungen müssen geändert werden, um bei international beachteten Sonderausstellungen künftig ein vergleichbares Besucheraufkommen wie andere Kunstmetropolen zu erreichen?

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1.

In der Royal Academy sahen sensationelle 600.000 Menschen die Ausstellung. Allerdings sind London und Köln auch im Punkt "Kunstmetropole" sicherlich nicht vergleichbar (die Einwohnerzahlen und Touristenzahlen sind viel höher in der Britischen Hauptstadt). Außerdem ist David Hockney geradezu ein britischer Nationalheld und genießt in England einen völlig anderen Bekanntheitsgrad als in Deutschland. Hinzu kommt, dass mit dem Thema Yorkshire Landschaft ein äußerst national besetztes Motiv zentral stand. Eine enorme Publicity um Hockney in Großbritannien, so die medienwirksame Berufung in den Order of Merit durch die Queen, tat ein Übriges.

In Bilbao hat die Ausstellung circa 500.000 Besucher erzielt, allerdings in einer längeren Laufzeit von viereinhalb Monaten. Das Guggenheim Museum Bilbao stellt aufgrund seiner Architektur einen enormen Besuchermagneten dar. Die Hockney Ausstellung wurde dort mit Blick auf die Touristenströme gezielt in die Sommermonate gelegt. Bilbao wurde von der organisierenden Institution Royal Academy London nicht zuletzt unter diesem Gesichtspunkt als zweite Station ausgesucht.

Beide Institutionen, Royal Academy London und Guggenheim Bilbao, verfügen über erheblich höhere Etats und personell wesentlich größere Abteilungen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem ließen die Budgets in London wesentlich breitere Öffnungszeiten - sieben Tage pro Woche, über Wochen hinweg bis 24.00 Uhr - zu, was die Kapazitäten extrem erhöht.

Das Museum Ludwig Köln verdankt die Möglichkeit, in dieser Tournee zu partizipieren, allein langwierigen Verhandlungen mit der Royal Academy und vor allem den guten Beziehungen zu David Hockney.

Zu 2.

Mit 225.000 Besuchern war die Hockney Ausstellung eine der erfolgreichsten Ausstellungen der letzten zehn Jahre, nicht nur für das Museum Ludwig sondern für Köln insgesamt. Als Vergleich, hat die Gerhard Richter Ausstellung (2008) 127.764 Besucher erzielt, und die Roy Lichtenstein Ausstellung (2010) 119.050. In der dreimonatigen Laufzeit war die Ausstellung durchgehend extrem gut ausgelastet, ein überdurchschnittlich hoher Besucheranteil kam aus dem benachbarten Ausland, vor allem den Niederlanden, Belgien und Frankreich.

Mit 225.000 Besuchern hat das Museum Ludwig innerhalb von drei Monaten den Jahresbesucherzahl vom gesamten vorigen Jahr erreicht (insgesamt 226.254 Besucher in 2011). Die Gesamtbesucherzahl für 2012 liegt bei 343.953.

Eine längere Laufzeit in Köln hätte sicherlich die Besucherzahlen noch erhöht, aber auch die Kosten (Versicherung, Bewachung, etc.). Das Museum hat versucht, die Ausstellung zu verlängern, aber dieses war seitens der Royal Academy, den Leihgebern und des Künstlers wegen weiteren Verpflichtungen nicht möglich.

Es ist hervorzuheben, dass die Ausstellung im Museum Ludwig durchgängig zur vollen Besucherkapazität ausgelastet war. Mehr Besucher konnten nicht aufgenommen werden, ohne die Werke konservatorisch in Gefahr zu setzen. Um die Kapazität zu erweitern, wurden allerdings zusätzliche Sonderöffnungszeiten angeboten: von Mitte Dezember und bis Ende der Ausstellung war die Hockney Schau jeden Freitag und Samstag bis 21 Uhr geöffnet.

Zu 3.

Die genauen Eintrittspreise für die Sonderausstellung in Bilbao und London sind dem Museum Ludwig nicht bekannt. In London liegt der Eintrittspreis für Sonderausstellungen jedoch regelmäßig bei ca. 15 £ entsprechend ca. 17,50 €. Das Museum Ludwig hat den Eintrittspreis (Kombiticket 10 €) für die Hockney Ausstellung nicht erhöht. In allen drei Institutionen liegen die Eintrittspreise in Verhältnis zu den Eintrittspreisen anderer Institutionen im entsprechenden lokalen Umfeld.

Zu 4

Die kalkulierten Kosten lagen bei 1.213.500 €. Die Abrechnung der Sonderausstellung ist noch nicht endgültig erfolgt, da die Rechnungen in Zusammenhang mit dem Abbau und Rücktransport noch nicht vorliegen. Kalkuliert wurden Eintrittseinnahmen in Höhe von 572.500 €. Bei den Erlösen aus Eintritten wird der Planbetrag um circa 100.000€ übertroffen. Die kalkulierten Gesamteinnahmen einschließlich Drittmittel lagen bei 1.113.500 €.

Zu 5.

Nichts garantiert, dass eine „Blockbuster“- Ausstellung tatsächlich auch die Erwartungen trifft. Die Vorbereitung solcher Ausstellungen ist immer mit hohen finanziellen Risiken verbunden – besonders, da diese hinsichtlich der Leihgaben wesentlich höhere Versicherungs- und Transportkosten auslösen. Auch müssten Werbung und Öffentlichkeitsarbeit wesentlich breiter und damit kostenintensiver ausgestaltet werden, als dies dem Museum Ludwig und auch den anderen städtischen Museen möglich

ist. Dies ist über die gegebenen Ausstellungsetats nicht zu finanzieren. London liegt mit rd. 8,17 Mio. Einwohnern und extrem hohem Touristenzuspruch wesentlich über den Kölner Möglichkeiten. Die dort größere Öffentlichkeitswirksamkeit und natürlich auch die dort angesiedelte Wirtschaftskraft ermöglichen zudem wesentlich höhere Drittmittelquoten zur Refinanzierung solcher Ausstellungen. Sehr hilfreich wäre es jedoch, wenn es in Köln möglich wäre, für besondere publikumswirksame Ausstellungstitel im Einzelfall einen höheren Ausstellungsetat aus Haushaltsmitteln bereitzustellen.

Im Rahmen der dem Museum Ludwig gegebenen strukturellen, finanziellen und personellen Möglichkeiten bei realistischer Einschätzung Kölns als Standort für Kulturtourismus, stellen 225.000 Besucher für die David Hockney Ausstellung ein wunderbares Ergebnis dar.

Gez. Prof. Quander